



**Museum
Bruder
Klaus
Sachseln**

Jahresbericht 2025

Bild: Daniel Reinhard, 2005, Zerstörtes Zentralbahntrasse

Die Museumssaison 2025

Einmal mehr ging im Museum Bruder Klaus am 1. November eine ereignisreiche Saison zu Ende. Nach der Frühlingsausstellung «Frieden – мир», in welcher die Werke ukrainischer Kunstschaffender gezeigt wurden, lag der Fokus der Herbstausstellung «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden» im Lokalen. Mit Bildern des Sachsler Fotografen Daniel Reinhard und Fotos aus der Obwaldner Bevölkerung blickte die Ausstellung zurück auf das verheerende Hochwasser, welches Obwalden 2005 getroffen hat.

Am 13. April 2025 eröffnete das Museum Bruder Klaus mit der Kunstaussstellung «Frieden – мир», die aktueller kaum hätte sein können. Kunstschaffende aus der Ukraine und der Schweiz näherten sich darin dem Begriff «Frieden» aus ihrer je eigenen, persönlichen Perspektive – oft geprägt vom Schmerz des Krieges, von Flucht und Verlust, aber auch von der Hoffnung auf eine bessere Zeit. Kuratiert in Zusammenarbeit mit der in Obwalden wohnhaften Künstlerin Tetyana Kalyuzhna bot die Ausstellung einen emotionalen und künstlerischen Zugang zu einem Thema, das angesichts des anhaltenden Krieges in Europa nichts an Dringlichkeit verloren hat. So waren auch die begleitenden Veranstaltungen im Angesicht der fortwährenden russischen Aggression von einer grossen Demut und Dankbarkeit für den Frieden in der Schweiz gezeichnet. Wir sind sehr dankbar für den berührenden Austausch mit den jungen KünstlerInnen aus der Ukraine, welche die Herausforderungen mutig annehmen.

Im Herbst zeigte das Museum Bruder Klaus die Ausstellung «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden». Darin wurde an das verheerende Unwetter von August 2005 erinnert, welches damals grosse Teile des Kantons in Mitleidenschaft zog. Mit eindrucksvollen Bildern des Sachsler Fotografen Daniel Reinhard zeigte das Museum die zerstörerische Kraft der Natur – aber auch ihre stille Schönheit im Ausnahmezustand. Die Sarneraa, die sich wie ein Fluss über den Sarner Dorfplatz schlängelt oder das Trasse der Zentralbahn, zerrissen und überzogen mit Geröll, wurden zu Sinnbildern eines Moments, der sich tief in die Landschaft – und in das kollektive Gedächtnis Obwaldens – gegraben hat. Doch die Ausstellung blickte nicht nur zurück, sondern auch nach vorn: Was wurde seit damals gelernt? Welche baulichen Schutzmassnahmen wurden getroffen? Und wie gehen wir heute – im Zeitalter des Klimawandels – mit Naturgefahren um?

Ich danke dem Museumsteam, dem Vorstand, den AusstellungspartnerInnen, unseren Betriebsunterstützern Kanton Obwalden, Einwohnergemeinde Sachseln und Kirchgemeinde Sachseln und allen anderen Sponsoren sowie ganz besonders unseren Besucherinnen und Besuchern für das Interesse am Museum Bruder Klaus und die tolle Unterstützung und Wertschätzung.

Das Museum Bruder Klaus zeigte sich in diesem Jahr einmal mehr als Ort der Begegnung mit einem breiten Veranstaltungsprogramm: Podiumsdiskussionen, Lesungen, Konzerte und thematische Führungen boten dabei Raum für Austausch und Reflexion. Ich freue mich sehr, zusammen mit dem Vorstand und dem Museumsteam unser Museum noch attraktiver und einladender zu gestalten, damit es weiterhin weit über die Gemeinde-, Kantons- und Landesgrenzen hinaus strahlt. Seit 50 Jahren: 2026 ist unser Jubiläumsjahr!

Christian Sidler, Leiter Museum Bruder Klaus, im Januar 2026

1 Ausstellungen und Projekte

1.1 Wechselausstellung *Frieden – МИР*

vom 13. April bis 17. August 2025

**FRIEDEN — eine Ausstellung mit
Kunstschaffenden aus der Ukraine
und der Schweiz**

**МИР — художня виставка митців
з України та Швейцарії**

13.4.—17.8.2025

**Museum
Bruder
Klaus
Sachseln**

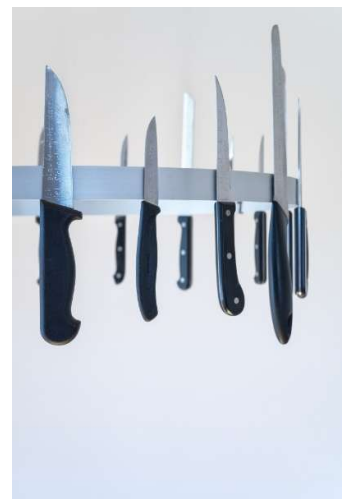
Am 13. April 2025 eröffnete das Museum Bruder Klaus mit der Ausstellung «Frieden – Мир» die neue Museumssaison. Über 200 Menschen fanden den Weg in den Museumsgarten und wurden durch den Obwaldner Landammann und Kulturvorsteher Christian Schäli und den Museumsleiter Christian Sidler begrüsst. Darüber hinaus richteten die ukrainische Künstlerin und Ko-Kuratorin der Ausstellung Tetyana Kalyuzhna und der ukrainische Botschaftsrat Samvel Arustamian ein paar Worte an die Gäste. Nicht zuletzt wegen des ukrainischen Chors «Prostir», der die Vernissage musikalisch begleitete, war der Anlass sehr emotional und berührend. Durch die vielen anwesenden Kunstschaffenden aus der Ukraine und der Schweiz sowie Gästen aus beiden Ländern wurde den Besuchenden schnell klar, dass es in der Ausstellung um weit mehr als Kunst geht.

Das Thema Frieden ist vor allem durch seinen Gegenpol Krieg in Europa heute leider so aktuell wie seit vielen Jahrzehnten nicht mehr. Die Ausstellung «Frieden – Мир» legte den Fokus darauf, was Kunstschaffende mit dem Begriff «Frieden» verbinden und zeigte zeitgenössische Arbeiten zum Thema. Dabei bot sie vor allem den Kunstschaffenden eine Plattform, für welche Frieden derzeit nur eine Utopie darstellt, einen Zustand weit entfernt von der eigenen Lebensrealität. Kuratiert wurde die Ausstellung in Kooperation mit der in Obwalden wohnhaften ukrainischen Künstlerin Tetyana Kalyuzhna. Mit ihrer Unterstützung hat das Museum Bruder Klaus 16 junge ukrainische Kunstschaffende

eingeladen, sich künstlerisch mit der Thematik auseinanderzusetzen. Ergänzt wurde die Ausstellung mit Arbeiten von drei Schweizer Kunstschaffenden.

Die Bandbreite der ausgewählten Werke reichte von illustrativen Arbeiten, die sich mit den Unterschieden zwischen Utopie und Realität auseinandersetzten über fotografische Arbeiten, die den Alltag auf der Flucht zeigten bis hin zu installativen Arbeiten, die sich damit auseinandersetzten, wie ukrainische Flüchtlinge in Westeuropa wahrgenommen werden. In den historischen Räumen des Museum Bruder Klaus und im Museumsgarten offenbarte sich dabei ein vielseitiges Panorama mit verschiedenen künstlerischen Zugängen und Formen, die allesamt zum Nachdenken über den Frieden und seine Bedeutung anregten.

An dieser Stelle sei noch einmal ein besonderer Dank an die Kuratorin Tetyana Kalyuzhna ausgesprochen. Ohne sie und ihre Kontakte zu anderen ukrainischen Kunstschaffenden, wäre die Ausstellung für das Museum Bruder Klaus nicht möglich gewesen. Darüber hinaus gilt dieser Dank auch den Kunstschaffenden, die ihre Werke in Sachseln ausstellten. Ihr Mut, in dieser schwierigen Zeit Kunst zu machen und so ihre Gefühle mit uns zu teilen, hat uns im Museum Bruder Klaus nachhaltig beeindruckt.



1.2 Wechselausstellung *Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden*
vom 31. August bis 1. November 2025



Ende August eröffnete die Herbstausstellung «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden» mit einem Grusswort des Staatsarchivars Alex Baumgartner und einer Einführung in die Ausstellung von Kuratorin Lucrezia Omlin. Die Vernissage wurde künstlerisch abgeschlossen von der Klangperformance «Talfahrt» von Jul Dillier, welche beim Dorfbrunnen Sachseln stattfand. Rund 80 Personen besuchten den Anlass.

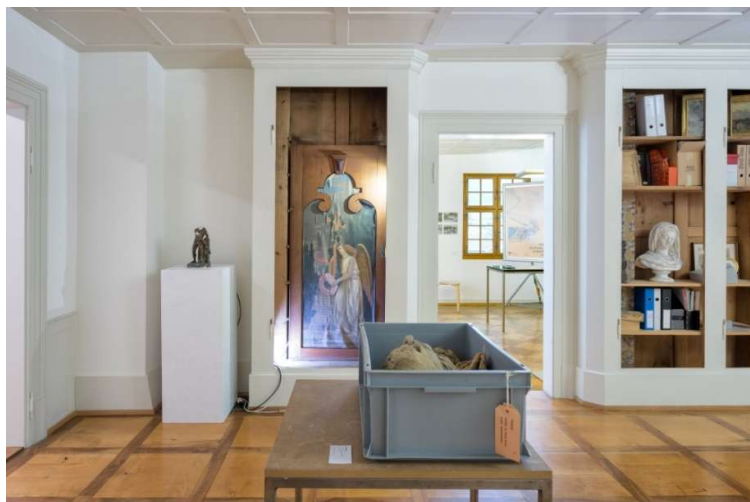
In Kooperation mit dem Staatsarchiv Obwalden nahm das Museum Bruder Klaus den zwanzigsten Jahrestag dieses Ereignisses zum Anlass, noch einmal auf jenen Sommer zurückzuschauen. Mit ausgewählten Bildern des Fotografen Daniel Reinhard zeigte «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden» die unbändige Kraft der Natur und die Verwüstung der Wassermassen. Die Aufnahmen boten einen nüchternen Blick auf das Jahrhundertereignis und die Schönheit im Absurden: Die Sarneraa, die ruhig über den Sarner Dorfplatz fliesst oder das Bahntrasse der Zentralbahn, völlig zerrissen und überzogen mit Schwemmholz und Geröll. Die ausgewählten Bilder luden ein zur Erinnerung an das Ereignis – und zum Nachdenken über den Umgang mit Naturgefahren in Zeiten des Klimawandels.

Die Ausstellung verwies zudem punktuell mit ausgewählten Fotos auch auf Naturkatastrophen aus noch früheren Zeiten, allen voran auf das verheerende Unwetter in Sachseln: Heftige Niederschläge führten am 15. August 1997 dazu, dass die umliegenden Bäche innerhalb kürzester Zeit über die Ufer traten: rund 100'000 Hektaren Geröll und

Holz wurden talwärts gerissen und zerstörten Gebäude und Infrastruktur im und um das Dorf.

«Überfluss» lud zudem die Obwaldner Bevölkerung ein, sich mit eigenen Fotos an der Ausstellung zu beteiligen. Dazu hatte das Museum Bruder Klaus gemeinsam mit dem Staatsarchiv Obwalden im Juli ein partizipatives Projekt lanciert, um Fotos und Zeitzeugenberichte zu finden und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zudem wurden Objekte aus der überschwemmten Sammlung des Museum Obwalden gezeigt. Diese stand im August 2005 während mehrerer Tage unter Wasser. Einige Objekte konnten gerettet werden, andere wurden restauriert und wieder andere wurden im neuen Zustand präserviert.

Neben der Ausstellung bot das Museum Bruder Klaus auch ein interessantes, abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm mit Führungen und Vorträgen. Mit den «Sonntags-Sofa-Gesprächen» wurde ein neues Format lanciert: Betroffene erzählten in der Stube des Museums aus erster Hand von den Ereignissen. Mit dabei waren Martha Bächler, damalige Frau Talamann in Engelberg, Klara Spichtig, damalige Leiterin des Museums Obwalden, sowie Peter Rohrer, 1997 Leiter des Krisenstabs und späterer Sachslar Gemeindepräsident.



1.3 Dauerausstellung *Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss*

Die Dauerausstellung, wie sie seit 2012 besteht, bietet unseren BesucherInnen einen umfassenden Einblick in das Leben und Wirken von Niklaus von Flüe. Dies wird vor allem von den zahlreichen WallfahrerInnen, die nach Sachseln kommen, geschätzt.

In diesem Jahr haben wir den «Friedensstifter-Raum» verändert und ein kleines, interaktives Projekt gestartet. Neue Erkenntnisse haben gezeigt, dass einige der bisher genannten FriedensstifterInnen für uns als Museum nicht mehr tragbar sind. Deshalb haben wir diese Namen aus der Ausstellung entfernt. Stattdessen haben wir die Museumsgäste eingeladen, neue «FriedensstifterInnen» vorzuschlagen. Dieses Angebot wurde intensiv genutzt. Zusätzlich zeigt die Ausstellung *Dorothee Wyss. Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau*, die seit 2021 im Keller fest installiert ist, die Geschichte der Frau an Niklaus von Flües Seite.



2 Veranstaltungen

Das diesjährige Ausstellungsprogramm wurde mit vielseitigen Workshops und Führungen rund um Bruder Klaus sowie mit Angeboten zu den Wechselausstellungen ergänzt. Zudem wurde das Museum zum Schauplatz verschiedenster kultureller Anlässe.

Vernissage «Frieden – Мир»

mit Grussworten vom ukrainischen Botschaftsrat Samvel Arustamian, dem Obwaldner Landammann Christian Schäli und einer Einführung in die Ausstellung der KuratorInnen Tetyana Kalyuzhna und Christian Sidler, musikalisch umrahmt vom ukrainischen Chor «Prostir»

Sonntag, 13. April 2025

Kunst im Zeichen des Ukraine-Krieges

Klassisches Konzert der ukrainischen Mezzosopranistin Christina Daletska, begleitet von Walter Prossnitz am Klavier. Anschliessendes Gespräch zum Thema «Kunst im Zeichen des Ukraine-Krieges» mit Christina Daletska und Urban Frye. Moderiert wurde das Gespräch von Peter Gysling, ehemaliger Auslandskorrespondent des SRF in Moskau.

Donnerstag, 24. April 2025

Konzert «ēpi pāx»

In einer einzigartigen Klanglandschaft aus traditioneller griechischer und arabischer Musik und literarischem Repertoire erforschten Samina Sofia Solfetta und Aly Eissa verschiedene Möglichkeiten, das Licht und die Dunkelheit des Menschseins auszudrücken und Frieden in uns und um uns herum zu suchen.

Freitag, 16. Mai 2025

«Frieden suchen, trotz Ungerechtigkeit und Gewalt»

Vortrag der in Palästina geborenen Autorin und Friedensaktivistin Sumaya Farhat-Naser mit anschliessendem Gespräch mit Oberst i Gst Christoph Fehr, Kommandant SWISSINT.

In Zusammenarbeit mit dem Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss
Dienstag, 20. Mai 2025 (im Pfarreisaal Sachseln)

Wege zum Frieden

Lesung mit musikalischer Begleitung über den Frieden im Museumsgarten. Mit Anette Lippeck (Texte) und Denise Kohler-Kull (musikalische Improvisation).

In Zusammenarbeit mit dem Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss
Freitag, 27. Juni 2025 (im Museumsgarten)

Finissage «Frieden – Мир»

mit Apéro

Sonntag, 17. August 2025

Vernissage «Überfluss – 20 Jahre Unwetter Obwalden»

mit einem Grusswort von Alex Baumgartner, Staatsarchivar Kanton Obwalden, einer Einführung in die Ausstellung durch die Kuratorin Lucrezia Omlin und der Klangperformance «Talfahrt» von Jul Dillier beim Dorfbrunnen

Sonntag, 31. August 2025

Unwetter 1997 in Sachseln: Rückblick auf ein prägendes Ereignis

Vortrag von Seppi Berwert aus Stalden, Forstingenieur und Geschäftsführer der belop GmbH

Donnerstag, 11. September 2025 (Pfarreisaal Sachseln)

Sofagespräch mit Martha Bächler

Die ehemalige Frau Talammann von Engelberg erzählte vom Unwetter 2005.

Sonntag, 21. September 2025

Nur herein am Bruder Klausen Tag!

Freier Eintritt in alle Ausstellungen und Herbst-Apéro-Buffer

Führung im Museum und Depot.

Donnerstag, 25. September 2025

Wie hat das Hochwasser 2005 die Siedlungsentwicklung in Sarnen verändert?

Begehung mit dem Architektenpaar Eugen Imhof und Monika Dorn.

Treffpunkt: Dorfplatz Sarnen

In Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturlandschaft – Landschaft und Kultur Obwalden

Samstag, 4. Oktober 2025 (in Sarnen)

Sofagespräch mit Peter Rohrer

Der ehemalige Gemeindepräsident und damalige Leiter des Krisenstabs erzählt vom Unwetter 1997 in Sachseln.

Sonntag, 5. Oktober 2025

Kulturgüterschutz Obwalden: 20 Jahre nach dem Hochwasser

Inputreferat von Christian Schäli (Vorsteher Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden) und Podiumsgespräch mit Peter Omachen (ehem. Leiter Kulturgüterschutz 2005), Wendel Odermatt (Restaurator) und Nadeshda Müller (Leiterin Kulturgüterschutz). Moderation Christian Sidler (Leiter Museum Bruder Klaus).

ab 19.30 Uhr: Kombinierte Kulturgüterschutz-Feuerwehr-Übung bei der Grabkappelle Sachseln.

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kulturgüterschutz Obwalden

Donnerstag, 23. Oktober 2025

Sofagespräch mit Klara Spichtig

Die ehemalige Leiterin Historisches Museum Obwalden erzählt von der überschwemmten Sammlung beim Hochwasser 2005

Sonntag, 26. Oktober 2025

**Finissage «Überfluss – 20 Jahre Unwetter Obwalden» und Saisonabschluss
Mit Apéro
Samstag, 1. November 2025**

Öffentliche Führungen...

...durch die Sonderausstellungen: 9. Mai, 2. September, 18. September

...durch die Dauerausstellung: 11. Mai, 22. Juni, 25. September



3 Vermittlung

3.2 Für Schulklassen

Das Vermittlungsangebot zur Dauer- und den Wechselausstellungen fand Anklang bei den Schulklassen aus Obwalden. Die Obwaldner Schulklassen kamen wie bisher kostenlos in den Genuss unserer Vermittlungsangebote.

Führungen zu Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss (alle Stufen, 45-60 Minuten)

Firmgruppen aus der ganzen Schweiz und regionale Schulklassen im Geschichts- und Religionsunterricht sind regelmässig zu Gast im Museum. 2025 nutzten 11 Schulklassen das Führungsangebot.

Workshops: *Frieden und Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden* (alle Stufen, 90 Minuten)

Wir organisierten zu beiden Sonderausstellungen separate Workshops für Schulklassen. Wir durften 19 Schulklassen von der 2. Primarstufe bis zum 3. Gymnasium bei uns begrüßen.

Im Frühling setzten sich Schulkinder mit den Kunstwerken auseinander und näherten sich dem Thema Frieden gestalterisch an. Im Herbst fanden neben dem geführten Ausstellungsbesuch Exkursionen entlang der Sachler Gewässer statt, bei denen die Umweltexperten Peter Rohrer und Peter Lienert ihr Fachwissen teilten.



4 Statistiken

Besuche 4069 (Vorjahre im Museum: 3972 / 3406)

Veranstaltungen insgesamt: 84 (Vorjahr 62)

Führungen Wechselausstellungen: 14 (10)

Führungen Dauerausstellung: 34 (23)

Vermittlungsangebote Schulklassen: 16 (11)

öffentliche Veranstaltungen im Museum: 20 (18)

privat gebuchte Angebote (inkl. Vermietungen): 20 (29)

5 Medien- und Publikumsstimmen

Die Angebote des Museums im 2025 stiessen auf grosses Medienecho und wurden sehr wohlwollend diskutiert. Die Rückmeldungen der BesucherInnen auf das Programm waren ebenfalls sehr positiv.

5.1 Medienstimmen zum Museum

Berichte

Zwischen Erinnerung, Kunst und aktuellen Fragen der Zeit

Rückblick auf das Museumsjahr 2024/25

Einmal mehr ging im Museum Bruder Klaus am 01. November eine ereignisreiche Saison zu Ende. Nach der Frühlingsausstellung «Frieden – мир», in welcher die Werke ukrainischer Kunstschaffender gezeigt wurden, lag der Fokus der Herbstausstellung «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden» im Lokalen. Mit Bildern des Sachsler Fotografen Daniel Reinhard und Fotos aus der Obwaldner Bevölkerung blickte die Ausstellung zurück auf das verheerende Hochwasser, welches Obwalden 2005 getroffen hat.

Anfang Jahr eröffnete das Museum Bruder Klaus mit der Kunstausstellung «Frieden – мир», die aktueller kaum hätte sein können. Kunstschaffende aus der Ukraine und der Schweiz näherten sich darin dem Begriff «Frieden» aus ihrer je eigenen, persönlichen Perspektive – oft geprägt vom Schmerz des Krieges, von Flucht und Verlust, aber auch von der Hoffnung auf eine bessere Zeit. Kuratiert in Zusammenarbeit mit der in Sachslen wohnhaften Künstlerin Tetyana Kalyuzhna bot die Ausstellung einen emotionalen und künstlerischen Zugang zu einem Thema, das angesichts des anhaltenden Krieges in Europa nichts an Dringlichkeit verloren hat. So waren auch die begleitenden Veranstaltungen im Angesicht der fortwährenden russischen Aggression von einer grossen Demut und Dankbarkeit für den Frieden in der Schweiz gezeichnet. Die historischen Räume des Museums – ein Ort der Stille, des Rückzugs und der Kontemplation – bildeten dafür einen eindrucksvollen Rahmen.

20 Jahre zurück in die Vergangenheit

Im Herbst zeigte das Museum Bruder Klaus die Ausstellung «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden». Darin wurde an das verheerende Unwetter von August 2005 erinnert, welches damals grosse Teile des Kantons lahmlegte. Mit eindrucksvollen Bildern des Sachsler Fotografen Daniel Reinhard zeigte das Museum die zerstörerische Kraft der Natur – aber auch ihre stille Schönheit im Ausnahmezustand. Die Sameraa, die sich wie ein Fluss über den Sarner Dorf-

platz schlängelt oder das Trasse der Zentralsbahn, zerrissen und überzogen mit Geröll, wurden zu Sinnbildern eines Moments, der sich tief in die Landschaft und in das kollektive Gedächtnis Obwaldens gegraben hat. Doch die Ausstellung blickte nicht nur zurück, sondern auch nach vorn: Was wurde seit damals gelernt? Welche baulichen Schutzmassnahmen wurden getroffen? Und wie gehen wir heute im Zeitalter des Klimawandels mit Naturgefahren um?

Ein besonderes Augenmerk galt den persönlichen Erinnerungen: In den «Sofagesprächen» an drei Sonntagmorgen kamen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu Wort, darunter Martha Bächler aus Engelberg, Klara Spichtig (ehemalige Leiterin des Museums Obwalden) sowie Peter Rohrer, der während des Unwetters 1997 in Sachslen als Krisenmanager amtierte. Ihre Erzählungen gaben dem Rückblick

eine persönliche Tiefe, wie sie keine Statistik und keine Schlagzeile je leisten kann.

Ein Ort der Begegnung

Bei beiden Ausstellungen zeigte sich das Museum Bruder Klaus als ein Ort der Begegnung mit einem breiten Veranstaltungsprogramm: Podiumsdiskussionen, Lesungen, Konzerte und thematische Führungen boten Raum für Austausch, Reflexion und Begegnung.

Ausblick auf das Jubiläumsjahr 2026

Im kommenden Jahr feiert das Museum Bruder Klaus sein 50-jähriges Bestehen. Neben zwei Sonderausstellungen im Frühling und im Herbst findet am Wochenende des Bruderklausestes ein Jubiläumswochenende mit einem vielseitigen Programm statt, welches die Relevanz von Bruder Klaus und Dorothee Wyss für unsere heutige Zeit erneut sichtbar machen sollen.



islers Sachslä 3/2025 11

5.2 Medienstimmen *Frieden – МИР*



abo+ MUSEUM BRUDER KLAUS

17 Sichten auf den Frieden: Künstlerinnen und Künstler aus der Ukraine und der Schweiz stellen gemeinsam aus

Am Sonntag eröffnet das Museum Bruder Klaus die neue Saison mit der Kunstausstellung «Frieden – Мир». Kuratiert hat sie Museumsleiter Christian Sidler mit Tetyana Kalyuzhna, einer jungen Künstlerin aus der Ukraine.

09.04.2025

Obwaldner Zeitung, 9. April 2025.

Obwaldner Zeitung Anmelden Regionen

Menu | Startseite > Zentralschweiz > Obwalden > «Wege zum Frieden» – eine Lesung mit Musikimprovisation

SACHSELN

«Wege zum Frieden» – eine Lesung mit Musikimprovisation

Die Veranstaltung findet am Freitag, 27. Juni im Garten des Museums Bruder Klaus statt.

25.06.2025, 17.30 Uhr Merken Drucken Teilen

«Wege zum Frieden» heisst die Veranstaltung, die morgen Freitag, 27. Juni 2025, ab 20 Uhr im Garten des Museum Bruder Klaus Sachseln stattfindet. Es handelt sich dabei um eine Lesung mit Musikimprovisation mit Anette Lippeck (Texte) und Denise Kohler-Kull (Musik).

Obwaldner Zeitung, 25. Juni 2025.

SACHSELN

Frieden: Zentrales Anliegen aller Weltreligionen

04.07.2025, 09.04 Uhr

Merken Drucken Teilen



Obwaldner Zeitung, 4. Juli 2025.

OBWALDEN

Folklore-Ensemble aus der Ukraine spielt in Sachseln

Am Donnerstag, 21. August, 19 Uhr, gibt es im Museum Bruder Klaus ein spezielles Konzert zu hören.

18.08.2025, 16.46 Uhr

Merken Drucken Teilen



Konzert im KKL Luzern mit einem Jugendorchester aus Kharkiv, dem Chor Prostir und Sängerinnen und Sängern.

Bild: zvg

Bereits wenige Wochen nach dem russischen Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2024 entstand in Luzern das ukrainische Kulturzentrum Prostir. Inzwischen organisieren sich im gemeinnützigen und steuerbefreiten Verein über 1500 aus der Ukraine geflüchtete Menschen.

Obwaldner Zeitung, Konzert im Museumsgarten, 18. August 2025.

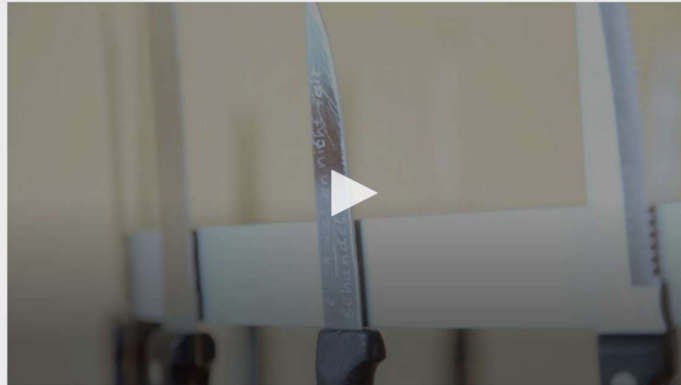
Kunst

- Kunst
- Architektur
- Design
- Fotografie
- Szene
- Dossiers

Bühne

- Film
- Musik
- Literatur
- Mehr

- E-Magazin
- Wettbewerbe
- Mitgliedschaft
- Newsletter



Kunst als Beitrag zum Frieden

PUBLIZIERT AM 8. APRIL 2025

Das Museum Bruder Klaus startet die neue Saison mit der Kunstausstellung «Frieden – Мир». Frieden ist in der Schweiz eine Selbstverständlichkeit. Doch welche Bedeutung hat Frieden für Menschen, deren Herkunftsland vom Krieg unmittelbar betroffen ist? «Frieden – Мир» zeigt Positionen von 19 Kunstschaffenden aus der Ukraine und der Schweiz. Das Thema ist eng mit Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss verknüpft, gilt doch Bruder Klaus als bedeutender Friedensstifter. Kuratiert wird die Ausstellung in Kooperation mit der in Sachseln wohnhaften ukrainischen Künstlerin Tetjana Kalyuzhna.

MEHR

Frieden – Мир | Museum Bruder Klaus | 13. April bis 17. August 2025

→ www.museumbruderklaus.ch

Arttv, 8. April 2025. Bericht zur neuen Ausstellung. <https://arttv.ch/kunst/kunst-als-beitrag-zum-frieden/>



Frieden – Мир

Museum Bruder Klaus, Sachseln
bis 17. August 2025

Frieden ist ein zerbrechliches Gut – und für viele Menschen gegenwärtig eine ferne Utopie. Die zeitgenössische Kunst-Ausstellung beleuchtet dieses Thema aus der Sicht jener, die mit den Auswirkungen von Krieg leben. Ukrainische und Schweizer Kunstschaffende zeigen Werke, die von Verlust, Erinnerung, Hoffnung und politischem Widerstand erzählen. Sie laden zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit dem Begriff «Frieden» ein.

Mehr erfahren



Luxese

Kloster Muri, Singisen Forum
bis 20. Juli 2025

Prachtvolle liturgische Gewänder treffen auf bescheidene Mönchskutten – dazwischen liegt ein Spannungsfeld. Die Ausstellung stellt historische Stoffe der Klosterkultur moderner Textilkunst gegenüber. Wie kann eine Lebensweise aussehen, die Luxus und Einfachheit vereint? Die Ausstellung lädt ein zur Reflexion über Werte, Wohlstand und Reduktion – eine künstlerische Suche nach der Balance zwischen Überfluss und Einkehr.

Mehr erfahren

Veranstaltungen

«Frieden – Мир»

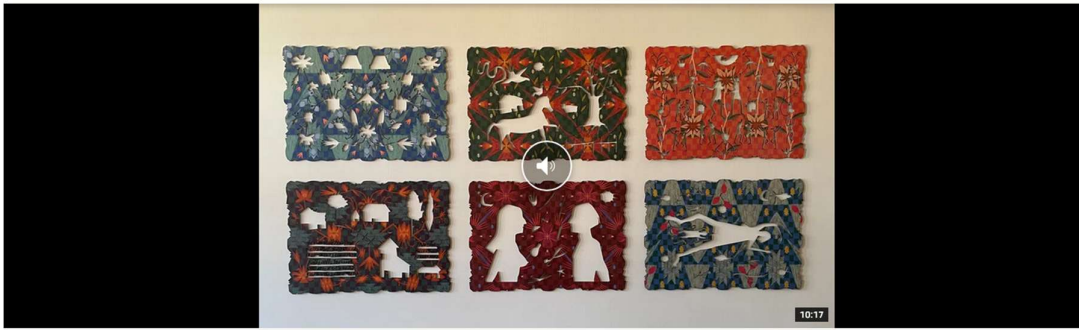
13. April bis 17. August 2025



[Mehr erfahren](#)

Das Museum Bruder Klaus in Sachseln eröffnet die neue Saison mit der Kunstausstellung «Frieden – Мир». Die Ausstellung zeigt Werke von 19 Kunschtchaffenden aus der Ukraine und der Schweiz, die sich mit dem Begriff «Frieden» auseinandersetzen. Das Thema ist eng mit Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss verknüpft – gilt doch Bruder Klaus als bedeutender Friedensstifter. Das Thema Frieden ist vor allem durch seinen Gegenpol «Krieg» in Europa leider so aktuell wie seit vielen Jahrzehnten nicht mehr.

Newsletter und Website: Sakrallandschaft Innerschweiz, 8. April 2025. Ausstellungshinweis



Auch das Werk «Cutouts» von Sophia Suliy ist in der neuen Ausstellung zu sehen.

Aus Regionaljournal Zentralschweiz vom 12.04.2025
BILD: ZVG/MUSEUM BRUDER KLAUS

Audio & Podcasts > Regionaljournal Zentralschweiz >

Ausstellung im Museum Bruder Klaus befasst sich mit dem «Frieden»

Am Sonntag, 13. April 2025, eröffnet das Museum Bruder Klaus die neue Saison mit der Kunstausstellung «Frieden – Мир». Die Ausstellung zeigt Werke von gegen 20 Kunstschaffenden aus der Ukraine und der Schweiz, die sich mit dem Begriff «Frieden» auseinandersetzen.

Moderation: Sämi Studer, Redaktion: Sämi Studer
Samstag, 12.04.2025, 17:30 Uhr

[JETZT HÖREN](#) [DOWNLOAD](#) [+ ABONNIEREN](#) [TEILEN](#)

Weiter in der Sendung:

· David Dean wurde an der GV der Bossard Holding AG zum neuen Verwaltungsratspräsidenten gewählt

SRF Regionaljournal, 12. April 2025. Bericht zur neuen Ausstellung.

https://www.srf.ch/audio/regionaljournal-zentralschweiz/ausstellung-im-museum-bruder-klaus-befasst-sich-mit-dem-frieden?id=AUDI20250412_NR_0024



→ Nachrichten → Die Ausstellung „Frieden“ im Museum Bruder Klaus

Die Ausstellung „Frieden“ im Museum Bruder Klaus

Veröffentlicht am 14 April 2025 Jahr 16:14



Website der Ukrainischen Botschaft in der Schweiz, 14. April 2025. Bericht zur neuen Ausstellung. <https://switzerland.mfa.gov.ua/de/news/die-ausstellung-frieden-im-museum-bruder-klaus>



Aus Kultur kompakt vom 07.05.2025
BILD: SRF / SEBASTIEN THIBAUT

Audio & Podcasts > Kultur kompakt >

Düstere Stimmung am Berliner Theatertreffen

(00:51) Das Berliner Theatertreffen gilt als Gradmesser für die deutschsprachige Theaterszene. Angesichts der Weltlage und den einschneidenden Sparmassnahmen bei der Berliner Kultur, steht das Barometer an der diesjährigen Ausgabe auf «Sturm».

Moderation: Bodo Frick, Redaktion: SRF 2 Kultur
Mittwoch, 07.05.2025, 11:29 Uhr

 JETZT HÖREN

 DOWNLOAD

 ABONNIEREN

 TEILEN

Weitere Themen:

(05:18) Neue Berliner Kultursenatorin Sarah Wedl-Wilson: Musikerin, Kulturmanagerin, Vernetzerin.

(09:28) Verdingkinder, Fremdplatzierungen, Zwangssterilisation: Historisches Museum Bern greift mit Ausstellung «Vom Glück vergessen» dunkle Kapitel der Schweizer Geschichte auf.

(14:05) Was denken von Krieg betroffene Menschen über Frieden? 15 ukrainische Kunstschaffende behandeln im Bruder Klaus Museum in Sachseln wichtige Fragen zum Ukrainekrieg.

(18:22) Neuer Preis für russischsprachige Literatur «DAR»: Putin-Kritiker Michail Schischkin will russischer Sprache wieder mehr Öffentlichkeit geben.

(22:30) Die Papstwahl hat begonnen: Wie läuft das Konklave ab und wer sind die Anwärter auf das Papstamt?

SRF 2 Kultur Kompakt, 7. Mai 2025. Bericht zur neuen Ausstellung.

https://www.srf.ch/audio/kultur-kompakt/duestere-stimmung-am-berliner-theatertreffen?id=AUDI20250507_NR_0040



«Frieden – Мир», eine Ausstellung, die spricht, wenn die Worte fehlen

Im Museum Bruder Klaus in Sachseln ist aktuell die Ausstellung «Frieden – Мир» zu sehen. Die Ausstellung zeigt Werke von 19 Kunstschaffenden aus der Ukraine und aus der Schweiz. Der Fokus liegt darauf, was Kunstschaffende mit dem Begriff «Frieden» verbinden und deren Interpretation durch Kunst. Das Museum Bruder Klaus zeigt die Ausstellung bis zum 17. August 2025.

Kulturmagazin Frachtwerk, Mai 2025. <https://www.frachtwerk.ch/artikel/kunst-frieden-ausstellung-ukraine-museum-bruder-klaus-prostir-chor>



Nach Überschwemmung neu gestaltet: Sachselns Ortskern mit Pfarrkirche.



Hier wird gewirgt: In der Sammlung Sigrist.

SACHSELN OW EIN DORFPLATZ MIT ALLEM DRUM UND DRAN

Im Zentrum von Sachseln gibt es viel zu erleben. Gleich zwei Museen laden zum Besuch. Und in der Pfarrkirche ruhen – ein Pilgerziel – die Gebeine unseres Landespatrons Bruder Klaus.

—Text Thomas Widmer

Laut auf eine Bummelst? Der Weg am Sarrensee-Ostfer ist sehr zu empfehlen. Start in Gerswil, Gehrichtung Luzern, die Wasserfläche berührt das Gemüt, auf dieser Route kann man durchatmen, sich entspannen. Anderthalb Stunden später gilt es, in Sachseln einen Eisenföhrer zu vermeiden. Nämlich genäd wieder festzufahren. Den Dorfplatz muss man besuchhaben, es gibt um ihn herum viel

zu entdecken – so gerät die Kurzwanderung zum facettenreichen Ausflugserefees. Genessen kann man am Dorfplatz auch. Diese Nebensache sei vorausgeschickt. Da nit das Fettschmeckerlokal Engel. Das Café zum Stein als Dorfref. Und das «Kreuz», ets Gasthaus und Pilgerhaus seit mindestens 500 Jahren. Ein altes Kreuz, im Eisenblech geschnitten, hält als Wirtshauschild zur Einkehr.

Danach lauern wir um den Platz. Beginnen wir mit dem unscheinbarsten Gebäude: einem sonnengebräunten Holzhaus, in dem etwas die Kutschen des benachbarten Herrenhauses standen. Heute beherbergt es die Sammlung Christian Sigrist.

Geschnitze Erinnerung Darin wir vorstellen: Christian Sigrist. Der Mann mit lühung 1906 betrieb im Dorf eine Kutschschlosserei, lancierte zu dem als Fahrhalter einen Transportdienst zur Aligi-Alp Itnauf, wo bekanntlich der Mittelpunkt der Schweiz liegt. Ein geschickter Schnitzer war Sigrist auch und hat als solcher eine umfangende Welt dokumentiert. Die Sammlung zeigt in 28 Miniaturen alles Handwerk und andere Tätigkeiten, die Ingelei eingeschunden sind. Da sind zum Beispiel zwei

Foto: Alamy, Thomas Widmer

SCHWEIZER FAMILIE 22/2025 69



Wanderweg zum Durchstehen am Sarrensee zwischen Gerswil und Sachseln (oben), Bruder Klaus (1417–1487) als Statue in dem ihm gewidmeten Museum in Sachseln (links).

Männer, die mit einer riesigen Handäge einen Holstamm in Bretter zerlegen.

Christian Sigrist hat keine «00», ist das herrig-Steinen hinterlassen. «Gestühstaterker» wurde er schon genannt. Seine akkuraten Miniaturen reisten nach China, als die Stadt Zürich ihre Partnerstadt Kuning reigen wollte, wie das Schwezter Landleben vormals aussah. Auch im Landesmuseum Zürich waren die Schatzkisten zu sehen.

Ukrainische Kunst Im Herrenhaus nebenan ist das Museum Bruder Klaus untergebracht. Es bringt uns den Schwezter Landespötikon näher, der unweit in der Ranzschucht lebte. Eines von etlichen faszinierenden Exponaten, ein Porträt von 1560, zeigt den asketischen Einsiedler aus dem 15. Jahrhundert hobwegung, mit reitigen Augen, wider Frisur.

Das Museum Bruder Klaus wird auch geschätzt für seine überraschenden Sonderausstellungen. Ein Drittel der Besucherinnen und Besucher kommt herwegun, wie Letter Christian Sölder schätz. Heuer lautet das aktuelle Thema, zum grossen Vermittler Klaus passend, «Frieden». Kamtschaffende aus der

Ukraine und der Schweiz haben etn Blickfang. In ihm liegt die verarbeitete Figur des Heiligen. In diesem Verhältnis wiederum ruhen die Reste von Bruder Klaus, die zuvor in der Grabkapelle nebenan aufbewahrt wurden – auch sie ist sehenswert. In einem Glaskasten hängt in der Kirche raden der Farentrück von Klaus, des selts Gattin Dorothea angefertigt haben soll. Sie, eine starke Frau, die ihrem Mann den Rücken freihalt, rücke in den letzten Jahren immer mehr ins Licht. Darum be-müht sich auch das Museum Bruder Klaus.

SACHSELNS ATTRAKTIONEN

MUSEEN Die Sammlung Christian Sigrist. Feiert ihr 40-jährige Bestehen. Der Eintritt ist heuer frei. Für Kinder und Jugendliche gibt es ein Mitmachbüchlein mit Wettbewerb. www.sachseln.ch

ESSEN «Zum Stein», «Kreuz» und

«Engel». Alle im Dorf, alle empfehlenswert. www.sachseln.ch

WANDERUNG Seufzer-Route von Gerswil nach Sachseln als PDF und GPX-Datei. www.schweizerfamilie.ch/wandern/ausser

Das Dorfbach-Desaster Am Sachseln Dorfplatz gibt es weitere Preziosen, etwas eine Ausstellung künstlerisch wertvoller Grabsteine auf dem Kirchhof. Dass all dies noch da ist – selbstverständlich ist das nicht. Kurzes Treffen mit dem in Sarren lebenden Künstler Kurt Sigrist, dem Sohn von Christian

70 SCHWEIZER FAMILIE 22/2025

Foto: Christian Imfeld, Museum Bruder Klaus

Schweizer Illustrierte, 28. Mai 2025. Reisebericht über Sachseln

Ukrainische und Schweizer Kunstschaffende im Museum Bruder Klaus

In der neuen Sonderausstellung «Frieden – Мир», die noch bis am 17. August im Museum Bruder Klaus zu sehen ist, zeigen Kunstschaffende aus der Ukraine und der Schweiz, was sie mit dem Begriff «Frieden» verbinden. Neben der Ausstellung bietet das Museum Bruder Klaus ein interessantes Veranstaltungsprogramm zum hochaktuellen Thema.

Utopie gegen Realität

Das Thema Frieden ist vor allem durch seinen Gegenpol Krieg in Europa heute leider so aktuell wie seit vielen Jahrzehnten nicht mehr. Die Ausstellung «Frieden – Мир» legt den Fokus darauf, was Kunstschaffende mit dem Begriff «Frieden» verbinden und zeigt zeitgenössische Arbeiten zum Thema. Dabei nimmt sie primär den Blickwinkel jener ein, für welche Frieden derzeit nur eine Utopie darstellt, einen Zustand weit entfernt von der eigenen Lebensrealität. Kuratiert wird die Ausstellung in Kooperation mit der in Sachseln wohnhaften ukrainischen Künstlerin Tetyana Kalyuzhna. Mit ihrer Unterstützung hat das Museum Bruder Klaus junge ukrainische Kunstschaffende eingeladen, sich künstlerisch mit der Thematik auseinanderzusetzen. Wie sehen sie den Begriff drei Jahre nach Beginn des russischen Angriffskrieges oder wie sieht Frieden für sie überhaupt aus. Im Fokus stehen dabei nicht weltpolitische Erklärungen, sondern das eigene künstlerische Friedensverständnis. Ergänzt wird die Ausstellung mit Arbeiten von Schweizer Kunstschaffenden. Die Bandbreite der ausgewählten Werke reicht von illustrativen Arbeiten, die sich mit den Unterschieden zwischen Utopie und Realität auseinandersetzen über fotografische Arbeiten, die den Alltag auf der Flucht zeigen bis hin zu installativen Arbeiten, die sich damit auseinandersetzen, wie ukrainische Flüchtlinge in Westeuropa wahrgenommen werden. In den historischen Räumen des Museums und im Museumsgarten offenbart sich dabei ein vielseitiges Panorama mit verschiedenen künstlerischen Zugängen und Formen,



Andriy Naboka, «Freedom».

rungen, sondern das eigene künstlerische Friedensverständnis. Ergänzt wird die Ausstellung mit Arbeiten von Schweizer Kunstschaffenden. Die Bandbreite der ausgewählten Werke reicht von illustrativen Arbeiten, die sich mit den Unterschieden zwischen Utopie und Realität auseinandersetzen über fotografische Arbeiten, die den Alltag auf der Flucht zeigen bis hin zu installativen Arbeiten, die sich damit auseinandersetzen, wie ukrainische Flüchtlinge in Westeuropa wahrgenommen werden. In den historischen Räumen des Museums und im Museumsgarten offenbart sich dabei ein vielseitiges Panorama mit verschiedenen künstlerischen Zugängen und Formen,

die allesamt zum Nachdenken über den Frieden und seine Bedeutung anregen.

Warum im Museum Bruder Klaus?

Das Museum Bruder Klaus widmet sich seit bald 50 Jahren (Jubiläum im nächsten Jahr) dem Leben und Wirken von Niklaus von Flüe (1417–1487) und in jüngster Zeit vermehrt auch von dessen Frau Dorothee Wyss (ca. 1430–1490). Gleichzeitig hat sich das Museum als Ort für Gegenwartskunst etabliert und viele Kunstausstellungen von überregionaler Bedeutung durchgeführt. Die historische Persönlichkeit Niklaus von Flüe steht für verschiedenste Themenbereiche, welche auch mehr als 500 Jahre nach seinem Tod von grosser Relevanz sind: Spiritualität, Mystik, Fasten, Stille, Rückzug, Lebenskrise oder Berufung sind nur einige davon. Von zentraler Bedeutung ist zweifellos auch das Thema «Frieden». Bruder Klaus wurde während seinen 20 Jahren in der Einsiedelei im Ranft von den mächtigsten mitteleuropäischen Herrschern seiner Zeit um Rat und Unterstützung gefragt. Und 1481, als die Schweizer Eidgenossenschaft beim Stanser Verkommnis auseinanderzubrechen drohte und kurz vor einem Krieg unter den acht Orten (später «Kantone») stand, soll dank den Ratschlägen von Bruder Klaus der Friede gesichert worden sein. Seither gilt er als «Landespatron» bzw. Bewahrer des Friedens in der Schweiz. In Anbetracht, dass in den letzten Jahren mit dem russischen Einfall in der Ukraine wieder Krieg in Europa herrscht, ist es für das Museum Bruder Klaus von zentraler Bedeutung, dieses Thema aus einer künstlerischen Sicht näher zu beleuchten.

Umfassendes Museumsprogramm

Kann eine Kunstausstellung einen Beitrag zum Frieden leisten? Ist die Kunst nicht vielmehr eine Ablenkung von der kriegerischen Realität, vielleicht gar eine Flucht vor den Tatsachen? Antworten auf diese Fragen sind nicht einfach zu finden, da sie auch sehr individuell sind. Doch das Museum Bruder Klaus ist überzeugt, dass Kunst und Kultur gerade in Krisenzeiten sehr wichtig sind und viel bewirken können. Kunstschaffende können ihre direkte Betroffenheit ausdrücken

Veranstaltungen

Vernissage «Frieden – Мир»	Sonntag, 13.04.2025	11.00 Uhr
Klassisches Konzert und Podium über «Kunst im Zeichen des Ukraine-Krieges»	Donnerstag, 24.04.2025 (im Pfarreisaal Sachseln)	19.30 Uhr
Öffentliche Führung «Frieden – Мир»	Freitag, 09.05.2025	19.30 Uhr
Öffentliche Führung «Was ist Frieden?»	Sonntag, 11.05.2025	14.00 Uhr
Konzert «Əpi pəx»	Freitag, 16.05.2025	20.00 Uhr
Podiumsgespräch «Frieden suchen, trotz Ungerechtigkeit und Gewalt»	Dienstag, 20.05.2025 (im Pfarreisaal Sachseln)	19.00 Uhr
Öffentliche Führung «vom ewigen Frieden»	Sonntag, 22.06.2025	11.00 Uhr
Lesung mit musikalischer Begleitung	Freitag, 27.06.2025 (im Museumsgarten, bei Regen in der Pfarrkirche)	20.00 Uhr
Finissage «Frieden – Мир»	Sonntag, 17.08.2025	17.00 Uhr

Öffnungszeiten

Palmsonntag bis Allerheiligen:	13. April bis 01. November 2025
Mittwoch ist Museumstag	CHF 4.– statt CHF 10.– Eintritt
Dienstag – Samstag	10.00–12.00 Uhr / 13.30–17.00 Uhr
Sonn- und Feiertage	11.00–17.00 Uhr

Frieden – Мир



Andriy Naboka, «Freedom», 100×90 cm

Künstlerische Positionen aus der Ukraine und der Schweiz

Das Thema «Frieden» und der Gegenpol «Krieg» sind heute in Europa und in weiten Teilen der Welt aktuell wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Für das Museum Bruder Klaus ist es daher dringlich, das Thema aufzugreifen und dem Thema «Frieden» eine Sonderausstellung zu widmen, einem Thema, das auch für Niklaus von Flüe von grosser Bedeutung war.

Die Ausstellung «Frieden – Мир» will den Blickwinkel jener einnehmen, für welche Frieden derzeit eine Utopie ist – ein Zustand weit entfernt von der eigenen Lebensrealität. Dazu hat das Museum in gemeinsamer Kuratation mit der in Sachseln wohnhaften ukrainischen Künstlerin Tetyana Kaliuzhna junge ukrainische Kunstschaffende eingeladen, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Wie sehen sie den Begriff drei Jahre nach Beginn des russischen Angriffskrieges und wie sieht Frieden für sie überhaupt aus? Dabei geht es nicht um weltpolitische Vorgänge, sondern um das eigene künstlerische Friedensverständnis. Ergänzt wird die Ausstellung von Schweizer Kunstschaffenden.

In den Museumsräumen und im Garten offenbart sich ein vielseitiges Panorama mit künstlerischen Zugängen und Formen, die zum Nachdenken über Frieden und seine Bedeutung anregen.

Vernissage und Saisoneroöffnung: 13. April 2025, 11 Uhr
museumbruderklaus.ch

Frieden suchen, trotz Unrecht und Gewalt



mit Sumaya
Farhat-Naser
Dienstag, 20. Mai,
19 Uhr
Pfarrelhelm
Sachseln,
Pillatusstrasse 14

Die Situation in Palästina und Israel ist bedrohlich wie nie zuvor. Wie schaffen es Menschen zu überleben, bei so viel Gewalt, Angst und Perspektivlosigkeit?

Die in Palästina geborene Sumaya Farhat-Naser ist vielfach ausgezeichnete Autorin und Friedensaktivistin. Sie gibt Einblick in die Lebenssituation, Kultur und Tradition der betroffenen Länder und geht der Frage nach, was Menschen trotz erlebter Ungerechtigkeit dazu bewegt, sich für Frieden einzusetzen.

Im anschliessenden Gespräch diskutieren Sumaya Farhat-Naser, Bruder-Klausen-Kenner Markus Ries und Oberst i GSt Christoph Fehr darüber, wie heute Hoffnung und Perspektiven geschaffen werden können und was der Friedensstifter Niklaus von Flüe raten würde.

Wege zum Frieden Lesung mit Musikimprovisation

Freitag, 27. Juni, 20 Uhr im Garten des Museum Bruder Klaus, bei Regen in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Sachseln mit Anette Lippeck (Texte) und Denise Kohler-Kull (musikalische Improvisation)

In allen Weltreligionen ist die Sehnsucht nach Frieden ein zentrales Anliegen, das in den heiligen Schriften vielfältig zum Ausdruck kommt. Es finden sich dort Einsichten in die menschliche Natur ebenso wie Ermahnungen für die konkrete Lebensführung als auch tröstende Verheissungen, innige Gebete und Erfahrungen spiritueller Wandlung.



v.l. Anette Lippeck
und Denise Kohler-
Kull

Co-Veranstaltungen Museum Bruder Klaus und
Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss.

Museum Bruder Klaus Sachseln

Wenn Frieden bricht

Das Museum Bruder Klaus in Sachseln zeigt in der Wechselausstellung «Frieden – Mup», wie sich der Krieg in Bilder, Körper und Erinnerungen einschreibt. Sie schaffen so Raum für das Einordnen von Emotionen, für die im Alltag kaum Platz bleibt.

Von Anna Chedozier

Was passiert, wenn Frieden bricht? Diese Frage steht im Zentrum der Ausstellung «Frieden – Mup», die noch bis zum 17. August im Museum Bruder Klaus in Sachseln zu sehen ist. 19 Künstlerinnen und Künstler – viele aus der Ukraine, einige aus der Schweiz – haben Werke geschaffen, die die Verletzlichkeit von Frieden sichtbar machen, ohne auf drastische Gewaltdarstellungen zurückzugreifen. Das macht die Ausstellung zu einem Ort, um gemeinsam Bilder und Worte zu finden für die Bedrohung, die auch in der Schweiz in unser aller Leben tropft und gleichzeitig oft ungerührt bleibt.

Das Museum knüpft dabei an das Vermächtnis von Niklaus von Flüe an, der als Mystiker und Friedensstifter gilt, manchen sogar als Urvater der Schweizer Neutralität. Kuratiert wurde die Ausstellung von Museumsleiter Christian Sidor gemeinsam mit Lucrozia Omis und Tetyana Kaluzhna. Letztere lebt seit Februar 2022 in Sachseln. Als Russland die Ukraine angegriffen, besuchte die ukrainische Illustratorin und Designerin dort gerade eine Studienfreundin – und sieht sich gezwungen zu bleiben, als absehbar wird, wie sehr der Krieg ihr Heimatland zerreißt. Ihre Installation «Erzählt es den Fliesen» verbindet Naturbeobachtung mit innerer Verarbeitung: Fliese als stille Zuhörer, die Geschichten bewahren, wenn niemand versteht. «Die Natur als Ressource zu nutzen, um Trauma zu verarbeiten, das interessiert mich», erklärt Tetyana Kaluzhna ihren Ansatz.

Gemeinsam Nachdenken

Viele der Werke entstanden eigens für die Ausstellung, manche direkt vor Ort. Möglich wurde das, weil die beteiligten Künstlerinnen und Künstler nach Sachseln eingeladen wurden. Sie reisten aus ganz Europa an: aus Portugal etwa, Polen, Deutschland und aus der Ukraine. «Zusammen hier zu sein, die Gemeinschaft zu spüren, war sehr wichtig», sagt Tetyana Kaluzhna. Das gemeinsame Nachdenken über Krieg und Frieden ist greifbar, ebenso die Verbindung zum

Ausstellungsort. So etwa in «Energy Source» von Andriy Naboka: ein scheinbar schwebender Berg an der Decke, gefolmt durch den Schatten von Stoffstreifen, die in ein Netz gewoben sind. Das Werk knüpft in seiner Machart an Tarnnetze an, die Freiwillige in der Ukraine herstellen, um Soldaten an der Front Schutz zu bieten. Es nimmt gleichzeitig Bezug auf die Berge, die schützend über Sachseln wachen: Als Besucherin oder Besucher steht man mitten im Spannungsfeld zwischen Schutz und Bedrohung.

Olivia Abächerli, die aus dem nahen Kerns stammt, zeigt in «Warm fingers, moving», wie digitale Bilderfluten unsere Wahrnehmung prägen. Sie verarbeitet und verlangsamt die unendlichen Bildabfolgen und spiegelt so die Reizüberflutung sozialer Medien, wo die Sehnsucht nach Frieden, Werbung für Konsumgüter, auf Hochglanz polierte Ferienbilder und raue Kriegsgewalt auf uns einprasseln. Die Bilder berühren sich, ohne uns die Zeit zu geben, uns von ihnen tatsächlich berühren zu lassen. Der Ukrainer Serhii Hulivnych wiederum überlagert Kupferstiche von Landschaften rund um Kiew mit zersplittertem Glas und macht spürbar, wie sehr der Krieg den Blick auf das Vertrauteste verändert. Anastasiia Zasadak zeigt in stillen Fotografien, wie Krieg in Körper eingeschrieben wird: Ihre Hände sind gezeichnet von kleinen, blauen Wunden, Ausdruck einer inneren Unruhe, die der Krieg auch jenen aufzwingt, die weit weg von der Front leben. Lora Szemka erinnert sich in Garten des Museums auf übergrossen Postkarten an das Feuchtgebiet des Flusses Dnipro. Als Kind war ihre diese Landschaft ein Zufluchtsort, heute ist sie durch einen Dammbau zerstört. Und doch blitzt Hoffnung auf: Die Natur kann zurückkehren, sich selbst heilen, womöglich sogar uns.

Frieden als Möglichkeit

Die Ausstellung wird von einem breiten Rahmenprogramm begleitet, das sich explizit auch an ukrainischsprachige Besucherinnen und Besucher richtet. Die Perspektiven der Geflüchteten werden nicht nur aus-



Die Künstlerin Liliweta Sokol schuf den Bär gemeinsam mit aus der Ukraine geflüchteten Kindern und ihren Müttern mit Ziel, den traumatisierten Menschen neue Hoffnung zu geben. Foto: Christian Hartmann

gestellt, sondern auch aktiv abgeholt und eingebunden. So wird greifbar, dass Frieden mehr ist als die Abwesenheit von Krieg. Er ist fragil, fordernd, nie selbstverständlich – und der Krieg scheint stets nur einen Handgriff entfernt. So lässt sich nämlich das Werk «Migrating Crowns» von Anna Kakhania lesen: Ein Aluminiumring hängt von der Decke, daran befestigt sind Küchenmesser, in diese eingraviert Zitate aus dem millionenfach angeklickten Video, in dem der US-Präsident Trump seinem ukrainischen Amtskollegen Selenski groteske Vorwürfe im Weissen Haus macht. Nur einen Handgriff braucht es, um eines der Messer zu greifen – und doch hängt in dem Raum auch die Möglichkeit von Frieden, als Utopie, als Erfahrung, als Option.

Museum Bruder Klaus Sachseln
Lage/Anrede
Dorfstrasse 4, 6072 Sachseln
Geführte
Dienstag bis Samstag 10-12 Uhr und 13.30-17 Uhr
Son- und Feiertage 11 Uhr, durchgehend
www.museumbruderklaus.ch

Die eigene für diesen Ort geschaffene Arbeit «Fliese» des Nebelwehlers Adrian Kander zeichnet das Schutzschild der Umgebung nach, die Ruhe der Natur steht als Sinnbild für neuen Frieden. Das aus fünf Tafeln bestehende Werk lädt zur Betrachtung aus unterschiedlichen Perspektiven ein. Foto: Christian Hartmann



Zeitschrift Christkatholisch, August 2025. Bericht über die Ausstellung.

<https://www.yumpu.com/de/document/read/70659986/christkatholisch-2025-08>



Kulturmagazin null41, Juli 2025. Bericht über die Ausstellung.



Marharyta Zhuravna und Bahdan Lohyn «Break/Fest, 2024.

UNERTRÄGLICHE GLEICHZEITIGKEIT

Was passiert, wenn der Frieden bricht? Dieser Frage nähert sich die Ausstellung «Frieden – Mupo im Museum Bruder Klaus in Sachseln und rückt ukrainische Künstler:innen ins Zentrum der Erzählung.

TEXT: Anna Chudotlov

POSITION BEZIEHEN

Das aktuelle Programm lockt nun wieder Mediensuchende und neugierige Besucher:innen gleichermaßen in das Obwaldner Bergdorf. Zu verankern ist das Christengarten-Säulen-Letzten des Museums, der Projektkoordinatorin Luciana Ciolina und der Koordinatorin Tetyana Kalyuzhna, die gemeinsam die Ausstellung «Frieden – Mupo auf der Bühne gestellt haben.

An das Narrativ von Bruder Klaus als Friedensstifter anzuknüpfen, ist naheliegend, liegt aber auch Stolpersteine. «Manche rufen nicht in fremde Hände, soll Niklaus von Flüe einmündig sein. Eine Maxime, die auch heute noch einer als Keim der Schweizer Neutralität steht. Zum Glück hat sich das Museum Bruder Klaus davon nicht abhalten lassen. Klar Position zu beziehen. Oder vielmehr: einen eindrücklichen Vielfalt von Positionen Raum zu lassen. Die 19 mehrheitlich ukrainischen Künstler:innen erzählen davon, was es ist, wenn Frieden aus Utopie wird. Klug ergänzt mit Werken langjähriger Kulturschaffender.

Olivia Abächerli nimmt in der Installation «Warm Finger, Morning» dem Instagram-Feed das Tempo und die Schärfe transformiert das Bildgewitter aus Werbung, Schnappschüssen und Kriegsbildern in einen Reigen, der die unerträgliche Gleichzeitigkeit von Krieg und Frieden vor Augen führt. Ganz anders und doch überraschend rückt Serhii Holovych das Thema ins Bild. Seine vier der Ekkolation des Krieges erfindet er in Kyiv, in der Serie «Fragility of Space» überdeckt er sie mit transparenten Fenstern.

Anastasia Zaslavskaya, die heute in Wrocław lebt, arbeitet in ihrer Fotografie heraus, wie der Krieg nicht zuletzt den Familienfrieden aus dem Gleichgewicht bringt. Und ist in auch diese Fotografie ihrer Hände. Sie sind überfüllt von winzigen, blauen Verletzungen. Das stumme Zeugnis von Angst und Ruhelosigkeit zeigt, dass der Krieg auch Körper weit weg von der Front nicht unversehrt lässt. Lera Serebrennikova erinnert sich in «The Weir» an das Freizeitsportgebiet des Flusses Dniopro. Grossformatige Postkarten der Künstlerin, die derzeit in Prag lebt, erzählen im Garen des Museums von der Loyalität der Vergangenheit und

Die grosse Leistung der Ausstellung liegt darin, vielfältige Bilder und Zugänge zu einem Thema zu schaffen, das viele Menschen im Alltag wegdrukken müssen, um funktionieren zu können.

sagt Kalyuzhna. Zudem können so einige Werke von Ort zu Ort transportiert. Andriy Koblika schuf einen Berg an der Decke durch den Schattenspielen eines Netzes, in das Strahlbänder eingewoben sind. «Energy Sources» heisst das Werk. Inspiriert ist es nicht nur von Obwaldner Bergen, die über den Tal zu wachen scheinen, sondern auch von Tarnissen, die unzählige Freiwillige in der Ukraine knüpfen, um die Soldat:innen an der Front zu schützen. Und wieder ist sie diese Gleichzeitigkeit von Krieg und Frieden, die zum nachdenken ist.

Auch wenn «Frieden – Mupo» vom Krieg handelt, ist der Frieden präsent und nicht fern, sondern als Hoffnung oder Utopie. Die grosse Leistung der Ausstellung liegt darin, vielfältige Bilder und Zugänge zu einem Thema zu schaffen, das viele Menschen im Alltag wegdrukken müssen, um funktionieren zu können. Das gilt ganz besonders für jene, die in die Schweiz geflüchtet sind. Zu sehen ist im Museum Bruder Klaus nicht bloss eine Ausstellung über ukrainische Positionen zum Frieden, sondern eine, die gemeinsam mit Ukrainier:innen gestaltet ist und in der sie als Publikum miteingedacht werden – nicht zuletzt mit Informationen vor Ort und auf der Website auf Ukrainisch.

Trotz all dem: Es ist nicht leicht, in Sachseln den Frieden zu finden. Aber es scheint eine Spur leichter, zumindest davon zu sprechen, welleicht gar zu träumen.

der von Krieg verwundene Landschaft, und lassen zwischendurch auch Hoffnung aufblitzen. Die Natur kann wiederherstellen, sich erholen und damit vielleicht auch von. Die Auseinandersetzung mit der Natur als Inspiration und Weg zur Heilung ist auch Ausgangspunkt der Installation «Grazhok», es den Pflanz von Tetyana Kalyuzhna. Die Ukrainerin lebt seit gut drei Jahren in Sachseln, mit einem Karerzeugung vom Museum entfernt. Als im Februar 2022 Russland einen Krieg gegen die Ukraine mit einer massiven Invasion erklarte, besuchte sie hier gerade eine Freundin. Bald wird klar, dass ein Ende der Kämpfe nicht absehbar ist, und so beschliesst die ukrainische Illustratorin, vorerst in der Schweiz zu bleiben. Nach findet sie Arbeit als Visual Designerin, lernt, wie sie studiert sie zudem an der Hochschule Luzern und arbeitet dort als Assistentin.

GEMEINSCHAFT SPÜREN

Zusammen mit dem Team des Museums hat Tetyana Kalyuzhna dafür gesorgt, dass viele der ausstellenden Künstler:innen nach Sachseln reisen konnten – sie kommen aus ganz Europa, leben zerrissen von Polen bis nach Portugal. Zusammen hier zu sein, die Gemeinschaft zu spüren, war sehr wichtig,

Die Ausstellung «Frieden – Mupo» bis zum 17. August im Museum Bruder Klaus in Sachseln zu sehen.

Anna Chudotlov ist freie Journalistin und Reporterin an der Hochschule Luzern.

Herr
Sidler Christian
Wolfgruben 2
6063 Stalden (Sarnen)

AZA 6060 Sarnen
Post CH AG

Abonnemente und Adress-
änderungen: Monika Kächler,
Administration Pfarreiblatt OW,
Goldmattstr. 11a, 6060 Sarnen,
Tel. 079 317 54 45
mailto:mutationen-pfarreiblatt@ow.kath.ch

57. Jahrgang, Erscheint vierzehntägig. - Redaktion Pfarreiblatten: Für die Pfarreiblatten sind ausschliesslich die Pfarrämter zuständig. - Redaktion Mantelteil: Donato Fisch, Judith Wallimann, Vreni Etdlin. Adresse: Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Pilatusstrasse 3, 6072 Sachseln, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch - Druck/Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch - Redaktionsschluss Ausgabe 7/25 (26. April bis 9. Mai): Montag, 14. April. Pfarreiblatt digital: www.kirche-obwalden.ch/pfarreiblatt

Ausblick Rückblick

† P. Damian Mennemann, Franziskaner-Minorit



Mennemann gestorben.

Im Felsenheim Sachseln ist am 4. April im Alter von 88 Jahren und im 55. Jahr seines priestertlichen Wirkens P. Damian Mennemann gestorben. P. Damian gehörte zur Gemeinschaft der Franziskaner im Flüeli. Geboren wurde er 1937 in Norddeutschland. 1964 trat er in den Orden der Franziskaner ein. 1970 wurde er in Würzburg zum Priester geweiht. Nach mehreren Stationen in der Schweiz wirkte er von 1993 bis 2008 als Kaplan im Flüeli. Der bescheidene und volksnahe Seelsorger wurde von der Bevölkerung sehr geschätzt. Nach seiner Seelsorgetätigkeit lebte er fünf Jahre lang in Fribourg. Seinen Ruhestand verbrachte er ab 2008 in Hobacher im Flüeli.

Die Trauerfeier für P. Damian war am 11. April in der Franziskanerkapelle im Flüeli. Die Urnenbeisetzung wird später in Fribourg sein.

Saisonöffnung im Museum Bruder Klaus, Sachseln



Andriy Naboka: Freedom. (Bild: evg)

Mit dem Palmsonntag beginnt die neue Saison im Museum Bruder Klaus. Sie dauert bis zum 1. November. Eine Sonderausstellung und viele öffentliche Führungen und Veranstaltungen ergänzen die Dauerausstellungen «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten» und «Dorothee Wyss – die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau».

Die Sonderausstellung «Frieden – Mmp» zeigt Werke von jungen ukrainischen Kunstschaffenden zur Friedensthematik.

Ergänzt wird die Ausstellung von Schweizer Künstlern. Vernissage: 13. April um 11 Uhr. museumbruderklaus.ch

Fasten und Beten

Noch bis Ostern: Eine Einladung zum Fasten und Beten in Gemeinschaft: www.wirfasten.ch

SKF: Wallfahrt nach Einsiedeln

Der Frauenbund SKF Obwalden lädt am Dienstag, 6. Mai zur traditionellen Wallfahrt nach Einsiedeln ein. Der Gottesdienst in Einsiedeln beginnt um 11.15 Uhr, anschliessend individuelles Mittagessen. Die Carfahrt kostet 38 Franken. Rückfahrt um 15.45 Uhr. **Anmeldung (bis 26. April) und Detailinformationen unter 079 700 77 84 – frauenbund-ow@bluewin.ch oder bei den Ortsvertreterinnen.**

Workshop «Künstl. Intelligenz»

Unter dem Titel «Wie gestalte ich meinen Religionsunterricht mit KI?» bietet die Fachstelle Religionspädagogik am 14. Mai von 09.30 bis 11.30 Uhr im Pfarreizentrum Alpnach einen Workshop zu KI mit Dr. Stephanie Wyss, PH Luzern, an. **Anmeldung bei frp-ou.ch.**

Pfarreiblatt Obwalden, 12. April 2025.

5.3 Medienstimmen *Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden*

Obwaldner Zeitung Anmelden Regionen


Menu Startseite > Zentralschweiz > Obwalden > Staatsarchiv Obwalden und Muesum Bruder Klaus planen Ausstellung zum >

OBWALDEN

Staatsarchiv und Muesum Bruder Klaus planen Ausstellung zum Hochwasser

Zum 20. Jahrestag des Hochwassers entsteht eine Ausstellung. Jetzt werden Bildmaterial und persönliche Anekdoten gesucht.

18.07.2025, 10:17 Uhr Merken Drucken Teilen



Engelberg war komplett überflutet. Bild: Luzerner Zeitung (23. 8. 2005)

Das Hochwasser von 2005 jährt sich im August zum 20. Mal. In Erinnerung an das Ereignis suchen das Staatsarchiv Obwalden und das Museum Bruder Klaus Sachseln Ihre Hochwasserfotos und Geschichten, wie das Museum in einem Newsletter schreibt.

Obwaldner Zeitung, 18. Juli 2025.



abo+ OBWALDEN

Wenn Bäche und Seen überlaufen – Ausstellung erinnert an die Katastrophe von 2005

«Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden», so heisst die Ausstellung im Museum Bruder Klaus in Sachseln, die Zerstörung, Solidarität und die Kraft der Natur thematisiert.

13.08.2025

Obwaldner Zeitung, 13. August 2025.



abo+ OBWALDEN

Von versunkenen Archiven und faszinierenden Legenden

Fotograf Daniel Reinhard führte am Donnerstag durch die Ausstellung «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden» im Museum Bruder Klaus und begeisterte mit persönlichen Erinnerungen.

20.09.2025

Obwaldner Zeitung, 20. September 2025.



abo+ ÜBUNG

Die Feuerwehr Sachseln und der Kulturgüterschutz Obwalden evakuieren Kunstschätze

Im Jahr 2005 war auch Sachseln vom Jahrhundert-Hochwasser in der Schweiz betroffen. Am Donnerstagabend übte man die Evakuierung von Kunstschätzen im Umfeld von Bruder Klaus.

24.10.2025

Obwaldner Zeitung, Kulturgüterschutzübung, 24. Oktober 2025.

24. September 2025

«ÜBERFLUSS – 20 JAHRE HOCHWASSER OBWALDEN»

Eine Ausstellung über Zerstörung, Solidarität und die Kraft der Natur im Museum
Bruder Klaus Sachseln, bis am 1. November 2025



Foto: © Daniel Reinhard, Rathaus Sarnen, 2005

In «Überfluss – 20 Jahre Unwetter Obwalden» blickt das Museum in Kooperation mit dem **Staatsarchiv Obwalden** noch einmal auf das verheerende Jahrhundertereignis vom August 2005 zurück. Damals trat ein heftiges Unwetter grosse Teile der Schweiz. Die Ausstellung zeigt die Auswirkungen des Unwetters auf Obwalden und beleuchtet, was in der Zwischenzeit geschehen ist, um Schäden bei ähnlichen Ereignissen zu vermindern.

Ch-cultura.ch, 24. September 2025. <https://ch-cultura.ch/umwelt-mitwelt/ueberfluss-20-jahre-hochwasser-obwalden/>

Ausflugstipps



Velotour um den Sempachersee



Was gibt es Schöneres, als im Herbst gemütlich um den Sempachersee zu rollen. Parkieren kann man idealerweise beim Seeland Sempach. Start durch das idyllische Städtchen Sempach, vorbei an Kirchbühl und der Weinmanufaktur Brunner zum ersten Halt in der Seebadi Schenkon. Nach der Erfrischung weiter Richtung Sursee und auf der anderen Seeseite via Nottwil zurück nach Sempach.

Strecke 20 km/Fahrzeit ca. 1 Std. 15 Min.



Ausstellung zum Hochwasser 2005



Als wär's gestern gewesen: Vor 20 Jahren, Ende August 2005, stiegen die Pegel der Seen und Flüsse extrem an. In Sarnen verliess die Sarneraa ihr Flussbett und floss über die Hauptstrasse. Das Museum Bruder Klaus erinnert in einer eindrücklichen und spannenden Ausstellung an dieses unvergessliche Ereignis. Unbedingt hingehen!

Museum Bruder Klaus, mitten im Dorf Sachseln, geöffnet bis 1. November jeweils DI-SO



Erleben und geniessen auf dem Wirzweli



Das Wander- und Erholungsgebiet Wirzweli oberhalb von Dallenwil eignet sich perfekt für einen Herbstausflug. Hier kann man mit Familie oder Freunden die Natur geniessen, Tiere entdecken, auf dem Abenteuerspielplatz toben, den Hexenweg erkunden oder mit der Rodelbahn Tempo machen. Den erlebnisreichen Tag können Sie in einem der gemütlichen Bergrestaurants abrunden.

wirzweli.ch

**Museum Bruder Klaus
Sonderausstellung «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden»**



Samen unter Wasser (Bild: Kantonspolizei Obwalden)

In der neuen Sonderausstellung «Überfluss – 20 Jahre Unwetter Obwalden» blickt das Museum Bruder Klaus noch einmal auf das Jahrhundertereignis zurück. Damals traf ein heftiges Unwetter grosse Teile der Schweiz. Bäche verwandelten sich in riesende Ströme, Hänge gleiteten ins Rutschen und einige Dörfer wurden zeitweise von der Aussenwelt abgeschnitten. Die Ausstellung zeigt die Auswirkungen des Unwetters auf Obwalden und beleuchtet, was in der Zwischenzeit geschehen ist, um Schäden bei ähnlichen Ereignissen zu vermindern. Die Ausstellung beginnt am 31. August und dauert bis am 01. November 2025.

Wenn man die Bilder betrachtet, gleicht es schon fast an ein Wunder, dass bei dem Jahrhunderthochwasser im August 2005 alle Obwaldnerinnen und Obwaldner unversehrt blieben. Dennoch war die Zeit sehr prägend. Von einem Tag zum andern wurden die Menschen von der Natur in ihre Schranken gewiesen. Einige verloren ihr gesamtes Hab und Gut, andere wurden wegen der Überschwemmungen von der Aussenwelt abgeschnitten. Häuser wurden von den Wassermassen umringt und viele Strassen und Bahnlinien wurden unterbrochen. Zudem waren viele

Menschen in den Tagen und Wochen nach dem Hochwasser mit Aufräumen beschäftigt. Keller mussten zuerst ausgepumpt und dann geputzt werden, haufenweise Schlamm, Schwemmholz und beschädigte Sachen mussten weggeworfen werden und nicht zuletzt mussten auch einige Häuser bauchig saniert werden, weil sie zu lange unter Wasser standen.

Das Schöne im Schrecklichen

In Kooperation mit dem Staatsarchiv Obwalden nimmt das Museum Bruder Klaus den zwanzigsten Jahrestag dieses Ereignisses zum Anlass, noch einmal auf jenen Sommer zurückzublicken. Mit ausgewählten Bildern des Fotografen Daniel Reinhard zeigt «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden» die unerbittliche Kraft der Natur und die Verwüstung durch die Wassermassen. Die Aufnahmen zeigen einen nüchternen Blick auf das Jahrhundertereignis und die Schönheit im Absurden: Die Samen, die ruhig über den Samer Dorfplatz fliessen oder das Bahntrasse der Zentralbahn, völlig zerstört und überzogen mit Schwemmholz und Geröll. Die ausgewählten Bilder laden ein zur Erinnerung an das Ereignis und zum Nachdenken über den Umgang mit Naturgefahren in

Zeiten des Klimawandels. Die Ausstellung verweist zudem punktuell mit ausgewählten Fotos auch auf Naturkatastrophen aus früheren Zeiten, allen voran auf das verheerende Unwetter in Sachseln: Heftige Niederschläge führten am 15. August 1997 dazu, dass die umliegenden Bäche innerhalb kürzester Zeit über die Ufer traten: Rund 100'000 Hektaren Geröll und Holz wurden talwärts gerissen und zerstörten Gebäude und Infrastruktur in und um das Dorf.

Naturgefahren haben seit über 100 Jahren zu einer regen Bautätigkeit im Kanton Obwalden geführt: Bachverbauungen, Geschiebesammel, Brücken etc. tragen nicht nur zum Schutz vor Naturkatastrophen bei, sondern prägen auch nachhaltig unsere Landschaft. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von Bauten in verschiedenen Obwaldner Gemeinden. Die Fotos stammen von Seppi Berwert aus Stäben, Fotografinnen und Geschäftsführer der belop gmbh.

«Überfluss» lädt auch die Obwaldner Bevölkerung ein, sich mit eigenen Fotos an der Ausstellung zu beteiligen. Dazu hatte das Museum Bruder Klaus gemeinsam mit dem Staatsarchiv Obwalden im Juli

Veranstaltungen:			
Vernissage «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden»	Sonntag	31.08.2025	11.00 Uhr
Öffentliche Führung «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden»	Dienstag	02.09.2025	19.30 Uhr
Vortrag «Unwetter Sachseln 1997» mit Seppi Berwert (Büdel im Pfarrheim Sachseln statt)	Donnerstag	11.09.2025	19.30 Uhr
Öffentliche Führung durch die Fotoausstellung «Überfluss – 20 Jahre Unwetter Obwalden» mit Fotograf Daniel Reinhard	Donnerstag	18.09.2025	19.30 Uhr
Sofagespräch mit Martha Bächler, ehemalige Frau Talammann in Engelberg	Sonntag	21.09.2025	11.00 Uhr
Nur herein am Bruder Klausen Tag!, freier Eintritt und Herbst-Aperit-Butlet (findet im Pfarrheim Sachseln statt)	Donnerstag	25.09.2025	10.00 Uhr – 17.00 Uhr
Öffentliche Führung «Museumsschätze im Museum und Depot» (max. 8 Personen, mit Anmeldung)	Donnerstag	25.09.2025	14.00 Uhr
Wie hat das Hochwasser 2005 die Siedlungsentwicklung in Sarren verändert? Begleitung mit Architektinpaar Monika Dorn und Eugen Imhof (Treffpunkt: Parkplatz Kantonschule in Sarren)	Samstag	04.10.2025	09.30 Uhr
Sofagespräch mit Peter Rohrer, ehemaliger Gemeindevorsteher Sachseln und ehemaliger Leiter des Krisenstabs während dem Unwetter 1997	Sonntag	05.10.2025	11.00 Uhr
Kulturgüterschutz Obwalden: 20 Jahre Hochwasser Obwalden, Inputreferat von Christian Schäll (Vorsteher Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden), Podiumsgespräch mit Peter Omachen (ehem. Leiter Kulturgüterschutz 2005), Wendel Odermatt (Restaurator) und Nadeshda Müller (Leiterin Kulturgüterschutz), im Anschluss: Kombinierte Kulturgüterschutz-Feuerwehr-Übung bei der Grabkapelle.	Donnerstag	23.10.2025	18.00 Uhr (findet im Pfarrheim Sachseln statt)
Sonntagsgespräche mit Klara Spichtig, ehemalige Leiterin Historisches Museum Obwalden	Sonntag	26.10.2025	11.00 Uhr
Frissage «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden» und Saisonabschluss	Samstag	01.11.2025	10.07 Uhr
Öffnungszeiten:	Palmsontag bis Allerheiligen: 13. April bis 1. November 2025 Mittwoch ist Museumstag CHF 4.- statt CHF 10.- Eintritt Donnerstag – Samstag: 10.00–12.00 Uhr / 13.30–10.07 Uhr Son- und Feiertage: 11.00–17.00 Uhr		
Weitere Informationen:	Webseite des Museums: www.museumbruderklaus.ch Instagram: @museumbruderklaus E-Mail: info@museumbruderklaus.ch / Telefon: 041 660 55 83		

ein partizipatives Projekt lanciert, um Fotos und Zeitungsberichte zu finden und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zudem werden Objekte aus der überschwemmten Sammlung des Museums Obwalden gezeigt. Dieses stand während mehrerer Tage unter Wasser. Einige Objekte konnten gerettet werden, andere wurden restauriert und wieder andere wurden im neuen Zustand präsentiert. Gleichzeitig blickt die Ausstellung auf die langfristigen Folgen des Hochwassers 2005 und zeigt, wie der Kanton Obwalden seitdem mit dem Risiko umgeht: Was wurde gelernt? Welche Schutzmassnahmen wurden ergriffen? Und wie bereitet er sich auf künftige Extremwetterereignisse vor?

Wer war «Schuld»?

Wo heute mit wissenschaftlichem Blick nach einer Erklärung für Naturkatastrophen gesucht wird, war das früher ein bisschen anders. Früher war die Natur und das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur noch wenig erforscht und so wurden die Gründe für Tragödien und Umweltkatastrophen meist bei einer höheren Macht gesucht. Die Antworten, oft von der Kirche gedeckelt, waren wenig überraschend: Fehlender Glaube oder ein Pakt mit dem Teufel wurden oft als Grund für Unheil erortet. «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden» blickt auf ein paar ausgewählte Ereignisse in der Vergangenheit und zeigt, wie darauf reagiert wurde. Dabei beleuchten wir ein dankiges Kapitel der Obwaldner Geschichte, die Hexerverfolgung.

Vielseitiges

Veranstaltungsprogramm
Neben der Ausstellung erwartet Besuchende im Museum Bruder Klaus auch ein interessantes, abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm mit Führungen und Vorträgen. Das Museum lanciert mit den «Sonntags-Sofa-Gesprächen» ein neues Format. Betroffene erzählen in der Stube des Museums von den Ereignissen. Martha Bächler, damalige Frau Talammann in Engelberg sowie Klara Spichtig, damalige Leiterin des Museums Obwalden, erzählen über die bewegenden Ereignisse vor 20 Jahren und Peter Rohrer, ehemaliger Sachseln Gemeindevorsteher und damaliger Leiter des Krisenstabs, schildert seine Erinnerungen an das Sachseln Unwetter 1997.

isers Sachslä 02/2025, 13. August 2025.

SACHSELN
Kulturgüterschutz Obwalden: 20 Jahre nach dem Hochwasser
Vortrag & Podiumsdiskussion. Im Rahmen der Ausstellung über Zerstörung, Solidarität und die Kraft der Natur «Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden» (bis 01.11.2025).
Inputreferat von Christian Schäll (Vorsteher Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden) und Podiumsgespräch mit Peter Omachen (ehem. Leiter Kulturgüterschutz 2005), Wendel Odermatt (Restaurator) und Nadeshda Müller (Leiterin Kulturgüterschutz). Moderation Christian Sidler (Leiter Museum Bruder Klaus). Kombinierte Kulturgüterschutz-Feuerwehr-Übung (ab 19.30 Uhr) bei der Grabkapelle Sachseln.
23.10.2025 | 18:00 | Museum Bruder Klaus Sachseln, Dorfstrasse 4, 6072 Sachseln
www.museumbruderklaus.ch

Ensuite Kulturmagazin, Ausstellungshinweis, Oktober 2025.

7 Vorstand und Team 2025

Präsidentin

Brigitte Ettlín, Sachseln

Vorstand

Daniel Durrer, Emmanuel Hofer, Ernst Fuchs, Pia Vogler, Walter Ettlín, Wendel Windlin

Museumsleitung und Kurator

Christian Sidler – 50 %

Kommunikation und Veranstaltungen

Patrik Nápflin – 30 %

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lucrezia Omlin – 40 %

Finanzen

Barbara Durrer (im Stundenlohn)

Hauswartin

Mara Degelo (im Stundenlohn)

Daniela Tanner (Stellvertreterin bis 30. November 2025)

Gärtner und Hausschreiner

Peter Burch – 15%

Empfang/Besucherdienst/Veranstaltungsbetreuung

Annelies Muff, Armin Bertolosi, Dzevada Arnautovic, Eva Morger, Kurt Gisler, Noriko Weber (alle im Stundenlohn)

Führungspersonen

Annelies Muff, Karina Schubert, Kurt Gisler, Margrit Freivogel, Remo Rainoni (alle im Stundenlohn)

Vermittlung

Joëlle Staub (Frieden – мир) und Peter Lienert / Peter Rohrer (Überfluss – 20 Jahre Hochwasser Obwalden) (alle im Stundenlohn)

Sammlung

Franz Wicki – rund 45 Stunden pro Jahr

Technik-Support

Walter Omlin (Spesenentschädigung)

IT-Support

Sepp Furrer (im Stundenlohn)

Grafik

Studio Anderhalden, Heinz Anderhalden, Sachseln